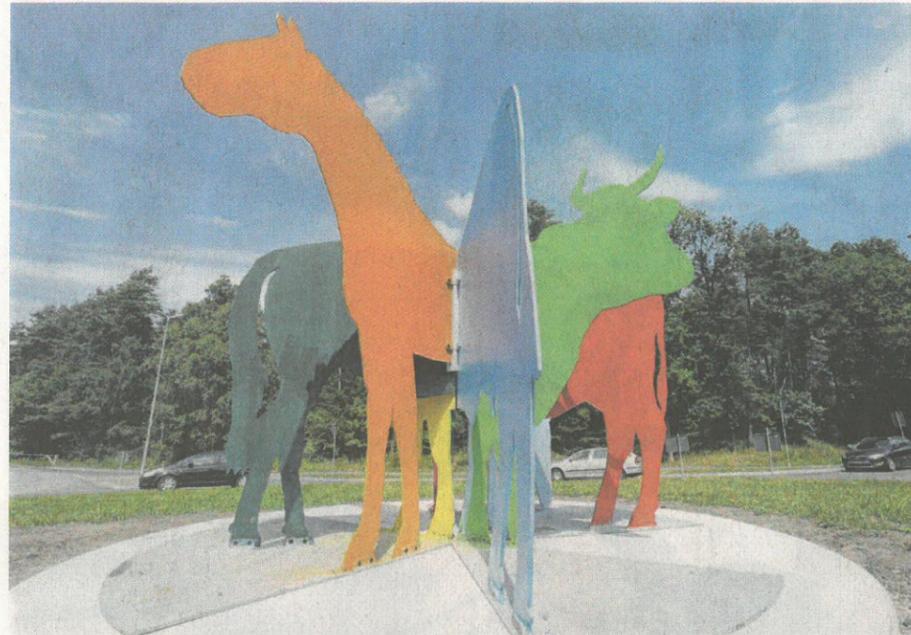


Bunte Tiere ja, bunte Zelte nein

Landesbehörde verweigert Genehmigung für „Kunst im Kreisel“ in Ottersberg und überrascht damit den Flecken



Während die bunten Tiere in Verden auf dem Kreisel Realität geworden sind (links), schaffen es die bunten Zelte in Ottersberg nur als Fotomontage auf die Verkehrsinsel.

FOTOS: STRANGMANN/FR

VON MARIUS MERLE

Ottersberg. „Kunst im Kreisel“ heißt das Projekt, das der Flecken Ottersberg schon seit mehr als zwölf Jahren auf der Agenda hat. Dieses Jahr sollte die Realisierung endlich in die Wege geleitet werden – und es sah auch gut aus (wir berichteten). Aber: Das geplante Kunstwerk „Camp Inn“ auf dem Kreisel wird es nicht geben, da es die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLSTBV) in Verden nicht genehmigt.

Rückblick: Es gab einen Wettbewerb an der ansässigen Hochschule für Künste im Sozialen, bei dem Studierende zwölf Kunstwerke für die Mitte der Verkehrsinsel zwischen Grüne Straße und Große Straße entwarfen. Eine Jury kürte „Camp Inn“, mehrere bunte Zelte aus Metall und Aluminium, von Ariane Holz und Susanne Hermes zum Gewinner. Doch viele Bürger konnten damit nichts anfangen, zumal die Blumen auf dem Kreisel dafür verschwinden müssten. Es folgten hitzige Diskussionen in politischen Sitzungen und Infoveranstaltungen sowie eine Unterschriftensammlung gegen die Realisierung. Erst kürzlich entschied sich die Politik dennoch mehrheitlich für den Bau.

Doch nun steht fest: Fast ein ganzes Jahr

Planungen, Diskussionen und Emotionen am Ende für nichts. Die Frage, die sich nun viele Ottersberger stellen: Wie konnte das passieren? Die NLSTBV hat das Kunstwerk als verkehrgefährdend eingestuft, da es Fußgänger dazu anregen könnte, die Fahrbahn zu queren, um zu dem Kunstwerk zu gelangen. „Damit haben wir überhaupt nicht gerechnet“, erklärt Vize-Verwaltungschef Jürgen Buthmann-von Schwartz und versucht damit einer Kritik für eine mögliche Fehlplanung von der Seite der Verwaltung entgegenzuwirken. „Alle uns bekannten Bedingungen haben wir beachtet“, betont er. Damit meine er etwa festgeschriebene Aspekte, dass das Kunstwerk keine Schriftzüge haben und eine bestimmte Höhe nicht überschreiten dürfe.

Verkehrgefährdende Kunst

„Wir waren schon länger in der Diskussion mit der Behörde, weil wir deren Urteil nicht wahrhaben wollten“, erzählt Buthmann-von Schwartz, dass man mit allen Mitteln für das Kunstwerk gekämpft habe – letztlich ohne Erfolg. Verstehen könne man die Entscheidung der NLSTBV nicht. „Es gibt genügend vergleichbare Objekte, die genehmigt wurden“, findet Buthmann-von Schwartz und

verweist etwa auf die Skulptur mit den bunten Tieren auf dem Kreisverkehr an der Autobahnabfahrt Verden-Ost.

Einen Unterschied sieht die Landesbehörde aber sehr wohl, wie Sönke Zulauf, Leiter des Fachbereichs Planung, erklärt. Bei dem Objekt in Verden werde das Kunstwerk als solches recht deutlich, in Ottersberg sei das nicht der Fall. „Überspitzt könne man dort als Betrachter denken: Ist das Kunst oder zeltet da jemand“, findet Zulauf. Und genau da liege die Gefahr. Denn man müsse solche Kunstwerke auch aus der Sicht der Fußgänger betrachten. „Und da dieses nicht direkt als solches zu erkennen ist, könnte es die Menschen, insbesondere Kinder, neugierig machen“, sagt Zulauf. Daher glaube die Behörde, dass dieses Kunstwerk mehr als andere die Gefahr mit sich gebracht hätte, dass dort Fußgänger hingehen könnten. „Durch die bunten Gebilde kann es auf Kinder etwa wie ein Spielplatz wirken“, führt Zulauf weiter aus.

Dies sei jedoch in keiner Weise als Kritik am Kunstwerk zu verstehen, aber man müsse abwegen: Verkehrssicherheit gegen Kunst. „Und deswegen konnten wir diese Arbeit an dieser Stelle nicht mit gutem Gewissen genehmigen“, betont Zulauf. Und

an diesem unguuten Gefühl konnten auch die vielen Überzeugungsversuche aus Ottersberg nichts ändern. „Es ist ein trauriges Ende für einen bis dahin guten Prozess“, hält Buthmann-von Schwartz enttäuscht fest. Von der Ottersberger Hochschule möchte sich derweil noch niemand zu dem gescheiterten Projekt äußern. „Denn wir haben davon bislang nichts erfahren“, erzählt Geschäftsführer Ralf Rummel-Suhrcke, dass aus dem Rathaus bisher niemand an die Hochschule mit der schlechten Nachricht herangetreten sei.

So manchen Ottersberger wird die neueste Entwicklung jedoch freuen, denn bleibt nun doch alles beim Alten. Die Blumen, die Naturfreund Heinz Kahrs pflanzt, werden auch weiterhin den Kreisverkehr schmücken. „Denn es gibt aktuell keinen Plan B“, macht Buthmann-von Schwartz deutlich. Zu sehr sei man davon ausgegangen, dass das „Camp Inn“ seinen Platz dort finden würde. Das bedeutet auch, dass es wieder eine Weile dauern dürfte, bis es einen Neuanlauf für das Projekt „Kunst im Kreisel“ geben könnte. „Momentan sind wir, was das angeht, vielleicht nicht wieder bei null, aber doch ziemlich weit zurückgeworfen worden“, räumt Buthmann-von Schwartz ein.